



## Global Water Dances - Du bist der Tropfen!

Von Antja Kennedy

GLOBAL WATER DANCES (GWD) begann bei einem internationalen Meeting zum Thema „wie Tanz (nach den Laban/Bartenieff Bewegungsstudien) und Umwelt sich verbinden könnten“, im Jahre 2008 am englischen Schumacher College an dem ich teilgenommen habe. An diesem Wochenende regnete es in Strömen und wir haben darüber geflucht – weil wir draußen in der Natur tanzen wollten. Dabei war es das verbindende Element zwischen Körper und Umwelt: Wasser. Dem Regen ausweichend, haben wir viel drinnen diskutiert und Marylee Hardenberg zeigte ein Video von ihrem Projekt „*One River Mississippi*“ (2006) in dem sieben Tanzperformances gleichzeitig an sieben Orten entlang des Flusslaufes stattfanden – von der Quelle bis zur Mündung. Es entstand die Idee ein ähnliches Projekt weltweit zu initiieren.

### Tel Aviv, Israel

„Die Szene, wo alle ausgetrocknet und durstig sind, hat mich sehr berührt!“ resümierte ein Publikumsmitglied der *Global Water Dances* (Bremerhaven 2015) vor dem Deutschen Schiffahrtsmuseum. Diese war eine von 80 Performances, die weltweit im Jahre 2015 stattfanden.

Die GWD fanden bisher dreimal (2011, 2013 und 2015) an ca. 40-80 Orten der Welt statt. Choreograph\*innen organisierten *site-specific Performances*, in denen professionelle Tänzer\*innen sich zusammen mit Laien unterschiedlichen Alters künstlerisch mit der "Wassermisere" beschäftigten.



Minneapolis, USA (2015)

## Was uns antreibt

*Global Water Dances* will auf die vielfältigen Probleme rund „um das Wasser“ aufmerksam machen. Der besondere Fokus ist vor allem der Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Die meisten von uns kennen die alarmierenden Statistiken, dass ca. alle 15 Sekunden irgendwo auf der Welt ein Mensch (vor allem Kinder) aufgrund von verunreinigtem Trinkwasser stirbt – aber machen wir was dagegen? Vor allem hier in Nordeuropa und in den USA, wo wir (meinen) genügend sauberes Trinkwasser zu haben... Da spülen wir, ohne mit der Wimper zu zucken, täglich im Durchschnitt 35 Liter Trinkwasser die Toiletten hinunter... Wo Andere auf der Welt viele Stunden damit verbringen sich ungefähr so viel (hoffentlich sauberes) Wasser zu organisieren. Das machte uns, die Tanz-Performance-Künstler\*innen von *Global Water Dances*, betroffen. Wir sind jedoch Choreograph\*innen und nicht Brunnenbauer\*innen – aber wir meinen, dass wir mit dem Tanz etwas in Bewegung bringen können – vor allem Betroffenheit, bei den Menschen die mitmachen und zuschauen.

## Politik und Tanz?!

„Die Idee künstlerisch auf ‚Situationen‘ aufmerksam zu machen, fanden alle (Tänzer\*Innen) sehr gut.“  
berichtete Anne Thaeter, einer der Choreographinnen vom Standort Vorplatz Festspielhaus Bregenz, Österreich.

Choreograph\*innen haben die Möglichkeit ganz andere Ausdrucksformen zu wählen um sich zu gesellschaftlichen Missständen zu äußern, als die täglichen Nachrichten oder politische Aktionen es tun. Sie können „mit ihrem Tanz sich auf ungewöhnliche, diffizile, verspielte und mitunter sogar närrische Weise einen sinnlichen Zugang zum Bewusstsein und Unterbewusstsein der Menschen verschaffen.“ (aus den Antrag von GWD Berlin) Diese menschliche Art von Informationsverarbeitung in einem Tanz-Performance-Kunstwerk kann mit dem Publikum in eine lebendige Beziehung treten und so eine ästhetische und somatische Resonanz erzeugen.



Basel, Switzerland (2015)

Das Charakteristische für die *Global Water Dances* ist, dass die Performance im öffentlichen Raum stattfindet und nicht im Theater. Der öffentliche Raum ist auch der Raum, wo Menschen zusammenkommen oder politische Aktionen stattfinden und Menschen sich bei Demonstrationen Gehör verschaffen. Der öffentliche Raum wird zum performativen Raum. Dies ist nicht in allen Fällen immer einfach oder erwünscht! Dann wird der Tanz im öffentlichen Raum zum Politikum... z.B. in Italien hatte der Choreograph immer wieder damit Probleme. 2011 sah er sich keinen anderen Rat als auf ein privates Gelände am See auszuweichen.

Ein nicht ganz unwesentlicher Punkt: Die Performance im öffentlichen Raum ist allen Zuschauern zugänglich, da sie keinen Eintritt kostet. Menschen die unter der Armutsgrenze leben, können sich kaum Theaterkarten leisten und sind damit aus dem künstlerischen Geschehen in der Gesellschaft so gut wie ausgeschlossen. Auch das ist ein Politikum, welches wir mit *Global Water Dances* indirekt ansprechen: Tanzkunst für alle!

## Was macht die *Global Water Dances* aus?

*I didn't know that dancing could be something other than ballroom or ballet.* Kommentar eines Tänzers, Thessaloniki, Griechenland.

Da alle im „Steering Committee“ von *Global Water Dances* aus der Tradition von Rudolf Laban stammen, ist es charakteristisch, dass alle Tänzer\*innen mitmachen können – ganz egal welches Niveau sie im Tanz haben. „Jeder Mensch ist ein Tänzer!“ (R. Laban) Das heißt, auch Kinder, Jugendliche, Senioren und Menschen mit besonderen Problemen (z.B. im Rollstuhl – in Berlin) können mittanzen. Hauptsache sie möchten tanzen und vor allem zu diesem Thema, denn „Du bist der Tropfen!“

Laban hat, unter anderem, das Tanzgenre des „Bewegungschores“ ins Leben gerufen – das mit einfachen Choreographien arbeitet, die aus den Beiträgen der Teilnehmer\*innen zusammengestellt werden. Je mehr umso reichhaltiger. Im Bewegungschor in Zadar, Kroatien (2015) haben 100 Tänzer\*innen mitgetanzt. Das Fazit: *“The dancers were all proud about themselves, and even later when we met, they had a big smile on their faces.”*



Zadar, Kroatien (2015)

Der Tanz ist *site-specific*, d.h. er wird nach den Gegebenheiten des Ortes choreographiert – beim „lokalen Teil“ – oder ihnen angepasst – beim „globalen Teil“ (s.u.). Daher ist die Auswahl des Ortes sehr wichtig; bevorzugt am Wasser - oder genau da wo kein Wasser ist. Z.B. haben die Tänzer\*innen in Warschau das Wasser des Brunnens, welches kein Trinkwasser ist, zum

Waschen von Gemüse verwendet, um darzustellen dass dieses Wasser nur dafür geeignet ist und nicht zum Trinken.



Warschau, Polen (2015)

## Choreographie

*“The performative interplay between local and global is extremely unique.”* Christina Banalopoulou, Choreographin, Thessaloniki, Griechenland.

Vor den ersten *Global Water Dances* 2011 habe ich als Teil des fünfköpfigen *Steering Committee* die grobe Struktur des Tanz-Events mit erarbeitet. Und weil diese Struktur sich bewährt hat, wurde sie über die Jahre nicht geändert. Der Ablauf ist wie folgt:

1. ein kurzer ritueller Teil – zur Einstimmung (ca. 3 Min.)
2. der „lokale Teil“ - der eine einmalige künstlerische Produktion der Gruppe ist, die den Tanz aufführt
3. der „globale Teil“ - der choreographisch vorgegeben ist und überall (fast) gleich getanzt wird (ca. 10 Min.) und
4. den Publikumsbeteiligungsteil – als Ausklang (1-5 Min.).

Das Ganze kann von 20 Min. bis zu einer Stunde dauern, je nachdem wie lange der „lokale Teil“ ist.

## Der lokale Teil

Der „lokale Teil“ wird von jedem Choreographen individuell gestaltet und ist daher sehr unterschiedlich von einem Standort zum anderen. Hier ein paar Beispiele:

In Bremerhaven (2015) gab es eine Choreographie von Malamatenia Kamenidu zum Thema „Wassernymphen“. *Die Hauptthematik der Nymphen ist von ihrer Natur her der Reinigung der Süßwasserquellen gewidmet. Nymphen verehren und pflegen ihre Quelle - Quelle ist in Gefahr, Nymphen verteidigen und schützen ihre Quelle.*



Bremerhaven (2015)

In München (2015) in der Parkanlage der Mohr-Villa, hat Tina Lizius das Thema „Regenwald“ aufgenommen und mit Tänzer\*innen im Alter zwischen 9 und 15 Jahren aufgeführt. Die Tänzer\*innen waren erschrocken, wie schnell die Zerstörung vonstatten geht und was das global für uns alle bedeuten wird. Das Leben wird sich für uns alle verändern.



München (2015)

In Berlin (2015) am Spreeufer beim Hauptbahnhof wurde in Gemeinschaftsarbeit mehrerer Choreographinnen (Blaschke, Günther und Kuhlmann) eine Szene mit einem Fischernetz choreografiert, um auf die Überfischung aufmerksam zu machen.



Berlin (2015)

## Der globale Teil

Alle Orte der *Global Water Dances* werden durch den „globalen Teil“ der Choreographie im gewissen Sinne verbunden – (fast) alle verwenden die Musik, die über das *Steering Committee* angeboten wird, vor allem das Thema: eine Wassergeschichte.

*Tropfen vom Himmel, das erste Rinnsal, Freudentanz der Tropfen und Pfützen, das erste gemeinsame Fließen, über Stock und Stein. Aus der Individualität in das Folgen einer gemeinsamen Spur. Im großen Ozean, das Erleben der Brandung und der gemeinsamen Kraft, das Gedenken an die Kraft und die Macht des Wassers. Dürre, Streit und Machtkampf. Der Wassersegen, der Genuss, die Gemeinschaft, das Bewusstsein, die gegenseitige Unterstützung, das Kraftschöpfen. Die Freude, genießen und schätzen des Wasserreichtums.*

Durch die gezeigten Videoaufnahmen der beteiligten Gruppen im Internet ([www.globalwaterdances.org](http://www.globalwaterdances.org)) sieht man die große Ähnlichkeit, aber auch die minimalen Unterschiede der Interpretationen des globalen Teils.

## Publikumsbeteiligungsteil:

*"The most thrilling moment was when some people from the audience joined us in our simple dance moves in the end."* Klara Lovrečki, Tänzerin in den *Global Water Dances*, Novo Čiče (Velka Gorica), nahe Zagreb, Kroatien.

Zum Schluss jeder Performance wird die Präsentationsform - Tänzer da und Zuschauer dort - aufgelöst. Zu einer rhythmischen Wassermusik wird in vier sehr einfachen Gesten der Wasserkreislauf mit Bezug auf den Menschen dargestellt: Verdunstung, Niederschlag, Wasser zum Gesicht, weg vom Körper in einer Welle, Verdunstung, usw. Das Event *Global Water Dances* wird damit in der Gemeinsamkeit beenden.



Thessaloniki, Griechenland (2015)

## Global Water Dances – Edukation und Aktion

*"I found the educational part satisfactory, revealing the data about water to my students."* Jasna Frankić, Kroatien.

Jede und jeder kann einen kleinen Teil zum wertschätzenden Umgang mit unserer kostbarsten Ressource beitragen. Angefangen mit einem Blick auf den eigenen (Trink-) Wasserverbrauch bis zum bedachtsamen Umgang mit Wasser bei der Herstellung von Lebensmitteln und Konsumgütern. Vor allem in unseren Konsumgütern steckt viel „virtuelles Wasser“ - nach Berechnungen von John A. Allan etwa 4000 Liter pro Person und Tag. Zum Teil wird dieses Wasser in den Ländern außerhalb Europas

benötigt, um Produkte für den Bedarf in Europa herzustellen, und steht dann der lokalen Bevölkerung nicht mehr zur Verfügung.

In Afrika südlich der Sahara haben nur 56% der Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser (Weltbank 2007). „Als Klimaflüchtlinge verlassen die Menschen ihr Land und ziehen in die Stadt, wo es ihnen kaum besser geht... und versuchen ihr Glück dann im reichen Europa... Sie kommen in Booten, klettern über Zäune und keine Sicherheitsmauer wird sie auf Dauer von ihrem Vorhaben abhalten können...“ (Otzen, s. 344) Wir haben in den letzten Jahren gesehen, was passiert, wenn Menschen aus Afrika sich auf dem Weg nach Europa machen...



Gburma, /Tamale Ghana (2015)

Obwohl die Vereinten Nationen in 2010 sauberes Trinkwasser zum Menschenrecht erhoben haben, wird nach Prognosen bis 2025 die Hälfte der Weltbevölkerung mit ernstzunehmenden Wasserproblemen konfrontiert sein. Ich wiederhole: die Hälfte der Weltbevölkerung... und das in nicht mal 20 Jahren!

Mit *Global Water Dances* wollen wir Choreograph\*innen vor allem das Bewusstsein für die Herausforderungen im Hinblick auf die steigende Nachfrage nach Wasser, sowie Fragen des Zugangs und der Verteilung rund um das Wasser schärfen.

(vgl.: [www.unesco.de/wasserjahr2013](http://www.unesco.de/wasserjahr2013) 6.6.2013)

Manche Tanz-Events wurden zum Anlass genommen um im Radio über Wasser zu diskutieren (z.B. in Prag), für andere Events (z.B. Berlin) wurden politische Sprecher hinzugezogen. Ergänzend sind dringend Aktionen nötig: z.B. Geldspenden an Wasserversorgungsprojekte in trinkwasserknappen Ländern. Diese Aktionen werden dieses Jahr im Fokus sein.

## Global Water Dances 2017

Nachdem ich in Bremen (2011) und Bremerhaven (2013) *Global Water Dances* veranstaltet habe, gibt es dieses Jahr eine besondere Synergie zwischen zwei zukunftsorientierten Projekten. Ich werde am 16. bis 18. Juni 2017 eine Choreographie auf dem Permakulturpark am Lebensgarten Steyerberg (PaLS) mit allen Interessierten erarbeiten und aufführen. Hier kann man noch zusätzlich zum Tanz-Event die seit über 30 Jahren bestehende Lebensgemeinschaft zwischen Hannover und Bremen, sowie den Permakulturpark lebhaft - und auch tanzend - erfahren.



Fotomontage: GWD Bremen (2011) auf Hintergrund vom Lebensgarten Steyerberg (2017)

Für dieses Jahr sind 75 Performances (Stand vom März) an Flüssen, Seen, Quellen, den Küsten der Welt oder auch an Orten ohne Wasserzugang, angemeldet. Davon sind 10 im deutschsprachigen Raum: in Aachen, Basel, Berlin, Bregenz, Bremerhaven, Ibach (Baden-Württemberg), Inzmühlen (Niedersachsen) München, Nürnberg und Steyerberg (Niedersachsen). Außer in Steyerberg (am 18. Juni 2017) finden alle Aufführungen am 24. Juni 2017 statt. Du kannst überall zuschauen oder besser noch - mittanzen – denn Du bist der Tropfen, den die globale Wasser-Tanz-Gemeinschaft noch braucht um eine kraftvolle Bewegung zu werden!

Weitere Infos: [www.globalwaterdances.org](http://www.globalwaterdances.org)

*"All our dancers expressed the interest to continue in the project." (Prag)*